
Andrej Lange, Rosemarie Siebert, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.

Online-Befragung von LandwirtInnen und WinzerInnen zu ihrer Sichtweise auf den Naturschutz in der Projektregion Mosel und im Münsterland

LandwirtInnen und WinzerInnen stehen in enger Zusammenarbeit mit Naturschutz und Wissenschaft

Von zentraler Bedeutung für das Vorhaben „Lebendige Agrarlandschaft – Landwirte gestalten Vielfalt!“ sind die LandwirtInnen und WinzerInnen in den beteiligten Projektregionen, die als LandnutzerInnen für die Umsetzung der Projektmaßnahmen verantwortlich sind bzw. Betriebsflächen dafür zur Verfügung stellen. Der Erfolg der Projektumsetzung ist maßgeblich von ihrer Akzeptanz gegenüber den Maßnahmen und von der Kooperation zwischen LandwirtInnen, WinzerInnen und Naturschutzfachleuten abhängig.

Um einen Überblick über Einstellungen und Sichtweisen der LandwirtInnen und WinzerInnen zu einem frühen Zeitpunkt des Projektes zu erhalten, wurde im Sommer 2016 eine Online-Befragung durch das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft und dem Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V. durchgeführt. Zielgruppe der Befragung waren die landwirtschaftlichen Betriebe im Kreis Coesfeld und die Weinbaubetriebe in den Kreisen Bernkastel-Wittlich, Cochem-Zell und Mayen-Koblenz. Im Mittelpunkt standen Fragen zur Betriebsausrichtung, zur Einstellung zum Naturschutz, zu Vorerfahrungen mit Naturschutzmaßnahmen und zu den Zielen der Projektmaßnahmen. Insgesamt beteiligten sich 262 LandwirtInnen aus der Region Münsterland (Rücklaufquote:23,7%) sowie 301 WinzerInnen aus der Moselregion, dies entspricht einer Rücklaufquote von 33%.

→ Landwirtschaft/Weinbau und Naturschutz: Einstellungen und Erfahrungen

Ressourcenschutz ist für Flächennutzer zentral

Die Befragung zeigt, dass sowohl die LandwirtInnen als auch die WinzerInnen dem Naturschutz gegenüber grundsätzlich positiv eingestellt sind. Für einen Großteil der Befragten gehört das Interesse am Ressourcenschutz zum Selbstverständnis der Arbeit des Berufsstandes. 89% der Befragten an der Mosel stimmten der Aussage voll oder eher zu, dass WinzerInnen ein unmittelbares Interesse am Schutz natürlicher Ressourcen haben. Für die LandwirtInnen im Kreis Coesfeld war der Anteil mit 91% sogar noch etwas höher. Ein

hoher Anteil der Befragten in beiden Regionen (Mosel: 93%, Münsterland: 84%) gab an, dass WinzerInnen und LandwirtInnen sich immer auch als Landschaftspflegende verstehen. Die Würdigung dieser Aktivitäten durch die Gesellschaft wird demgegenüber allerdings kritisch gesehen. In beiden Regionen erhielt die Aussage, dass die Leistungen von Landwirtschaft und Weinbau nicht genügend anerkannt werden, sehr hohe Zustimmungswerte.

Erfahrungen mit Naturschutzmaßnahmen – gute Voraussetzungen

Ein wichtiger Faktor für die Bereitschaft, an Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt teilzunehmen, sind der Umfang und die Art der Erfahrungen, die die Landnutzenden mit vergleichbaren Maßnahmen in der Vergangenheit machen konnten. Daher wurden die Befragungsteilnehmenden nach ihren Erfahrungen mit Agrar-Umweltmaßnahmen (AUM) sowie mit dem Vertragsnaturschutz befragt. 60% der WinzerInnen und der LandwirtInnen gaben an, schon Erfahrungen gesammelt zu haben. In der Moselregion bestehen die meisten Erfahrungen dabei mit der Maßnahme „Umweltschonender Steil- und Steilstlagenweinbau“, 91% aller WinzerInnen mit AUM-Erfahrungen haben an dieser Maßnahme bisher teilgenommen. Gefragt nach einer Bewertung schätzten 56% der WinzerInnen diese eher positiv oder durchweg positiv ein. Ein deutlich kleinerer Anteil – 14% - bewertete die Erfahrungen als negativ oder eher negativ. Im Münsterland bestehen die meisten Erfahrungen mit den Maßnahmen „Anbau von Zwischenfrüchten“ (71% aller AUM-Teilnehmenden) sowie „Uferrand- und Erosionsschutzstreifen“ (67% aller AUM-Teilnehmenden). Auch hier wurden diese Erfahrungen überwiegend positiv eingeschätzt.

→ Erfahrungen mit dem Projekt „Lebendige Agrarlandschaften – Landwirte gestalten Vielfalt!“

Zum Zeitpunkt der Befragung befanden sich die Teilprojekte in beiden Regionen im ersten Jahr ihrer Maßnahmenakquise. Diese beinhaltete neben der konkreten Ansprache von FlächennutzerInnen für die Teilnahme auch die allgemeine Kommunikation über Ziele und Inhalte des Projektes für die breitere Fachöffentlichkeit. Aufgrund des frühen Zeitpunktes des Projektverlaufes konnten also noch keine konkreten Erfahrungen mit den Projektmaßnahmen seitens der LandwirtInnen und WinzerInnen abgefragt werden. Stattdessen wurde gefragt, wie viele Teilnehmende das Projekt bereits kennen und ob sie selbst an dem Projekt teilnehmen. Jeweils 40% der Befragten gaben an, das Projekt „Steillagenweinaubau schafft Vielfalt“ (Moselregion) bzw. „Energiepflanzenanbau und Biodiversität“ (Münsterland) zu kennen. 15 Befragte nahmen zum Zeitpunkt der Erhebung bereits am Projekt in der Moselregion teil, 6 waren es im Münsterland.

Projektziele – wichtig für die Landnutzer, hohe Teilnahmebereitschaft

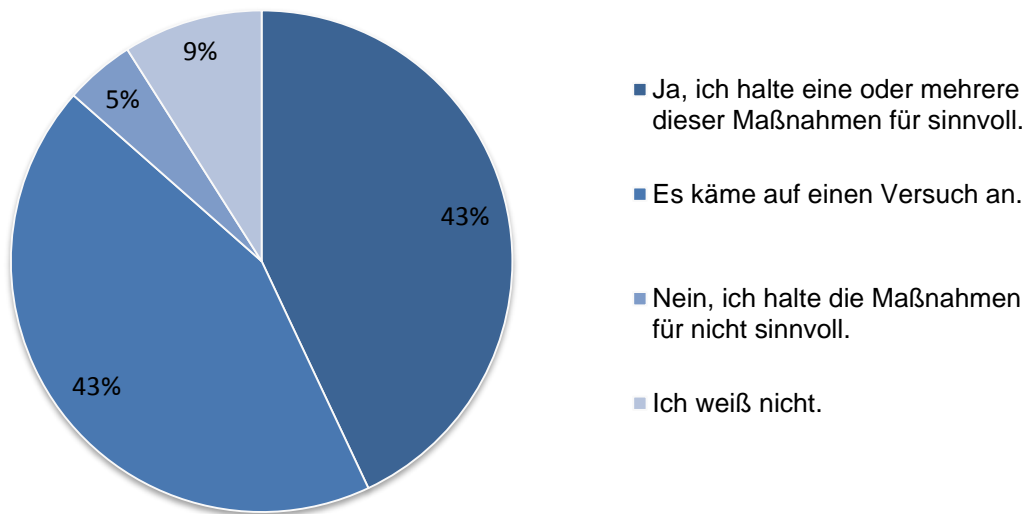
Die Befragungsteilnehmenden wurden auch nach ihrer Einschätzung der Bedeutung der Ziele befragt, die mit den Maßnahmen erreicht werden sollen.

In beiden Regionen wurde ein allgemeines Nachhaltigkeitsziel als am wichtigsten bewertet – „eine lebenswerte und funktionsfähige Landschaft“ für zukünftige Generationen zu überlassen. In der Moselregion folgte an zweiter Stelle das Ziel, ein attraktives, für die Erholung geeignetes Landschaftsbild zu erhalten und zu fördern. Dies unterstreicht u.a. die Bedeutung, die der Fremdenverkehr als Wirtschaftsfaktor für die WinzerInnen in der Region einnimmt. Weiterhin hoch bewertet wurden bodenschutzbezogene Ziele (Erosionsvermeidung und Humusmehrung); dahinter folgten Ziele, die dem Schutz von Bestäuberinsekten dienen sowie der biologischen Schädlingsregulierung. Im Münsterland wurden Bodenschutz und Humusbildung als ähnlich wichtig wie an der Mosel eingeschätzt, auch der Schutz und die Förderung von Bestäubungsleistung hat eine hohe Bedeutung als Ziel.

Die insgesamt hohe Wichtigkeit, die die Befragten den Projektzielen beimessen, drückt sich auch in der grundsätzlichen Teilnahmebereitschaft aus. In der Moselregion gaben 43% der Befragten an, zur Teilnahme an Maßnahmen bereit zu sein, die ein oder mehrere der oben genannten Ziele verfolgen. Im Münsterland waren es 38%. Weitere 43% der Befragten in der Moselregion sind zumindest offen dafür, im Münsterland 47%, entsprechende Maßnahmen

auszuprobieren. Einige Befragungsteilnehmende sind noch nicht entschieden. Lediglich 5% hielten die Maßnahmen für nicht sinnvoll in der Moselregion, der Anteil lag im Münsterland mit 9% etwas höher.

Grundsätzliche Teilnahmebereitschaft an Maßnahmen, die oben genannte Ziele verfolgen (Mosel)



n=200

Zusammenfassung

Insgesamt unterstreicht die rege Beteiligung an der Befragung das Interesse der LandwirtInnen und WinzerInnen an Naturschutzthemen und die hohe Bereitschaft, sich bei der Sicherung und Entwicklung der biologischen Vielfalt einzubringen. LandwirtInnen und WinzerInnen sind nicht nur zentrale Akteure für die Umsetzung der Schutzmaßnahmen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen sind von großer Bedeutung für den Erfolg des Gesamtvorhabens.

Das wissenschaftliche Begleitvorhaben vom ZALF bedankt sich ausdrücklich bei allen LandwirtInnen und WinzerInnen, die an der Befragung teilgenommen haben sowie beim Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V. und der Stiftung Westfälischer Kulturlandschaft für die große Unterstützung bei der Durchführung der Befragung.